

MAXIMILIAN HRON Der 30-jährige Wiener Jungunternehmer ist ein Allround-Talent: Erfinder, Gründer und Zauber-Profi

Macher und Magier

Geschäfte zu machen mit Zauberei scheint auf den ersten Blick etwas kurios. Der Wiener Maximilian Hron zeigt aber, wie man Erfolg haben kann, indem er nicht etwas herstellt, sondern so manches verschwinden lässt.

Alles andere als magische Momente erlebte der Wiener Maximilian Hron vor zwei Jahren, als er sich eine Wohnung kaufte und feststellen musste, dass sie extrem feucht war. Die Folge: An allen Ecken und Enden begann es zu schimmeln. Doch genau dieses Ärgernis, mit dem sich unzählige Wohnungsnutzer herumplagen, war für Hron vor allem eines: Die Herausforderung, diese Feuchtigkeit endgültig verschwinden bzw. erst gar nicht entstehen zu lassen. Allerdings nützten Hron, einem professioneller Zauberkünstler, hier seine magischen Fähigkeiten nichts. Schon eher seine HTL-Ausbildung für Maschinenbau und sein Erfindergeist. Zwei Jahre tüftelte Hron an einer Technologie, die dem Kondenswasser in Räumen den Garaus macht. „Das Problem ist massiv, vor allem in Neubauten.“

Schliesslich erfand Hron eine Art flexibles Heizsystem, das im Randbereich des Fensters montiert wird, dessen Oberflächentemperatur erhöht und so die Bildung von Kondenswasser verhindert. Im April 2006 gründete Hron schliesslich die Firma T-Stripe, fand schnell einen Hersteller und mehrere Vertriebspartner.

Hron ist überzeugt, dass seine unsichtbare Technologie ein sichtbarer Erfolg wird. Das Potenzial ist jedenfalls vorhanden: Allein in Österreich gibt es rund 3,5 Millionen Haushalte, die wiederum zahlreiche Fenster haben und in denen somit literweise Kondenswasser anfällt. Laut Hron liegen die Kosten pro Fenster im Schnitt bei 100 €. „Das Anbringen der Heizkabel am Fenster ist vergleichbar mit der Montage einer Lampe, also eigentlich keine Zauberei“, ist Hron überzeugt.

Sehr wohl eine Zauberei ist aber das zweite Standbein des Jungunternehmers, der ausserdem Geschäftsführer der auf industrielle Dichtungen spezialisierten Firma Titan ist. Diese war bis 2000 in Familienbesitz. Hron verkaufte sie an das deutsche Unternehmen Ulman, fungiert aber weiterhin als Geschäftsführer und wird heuer mit knapp einem Dutzend Mitarbeiter rund 1,5 Millionen € umsetzen.

Patentierte Erfindungen

Dass er auch zwei Dichtungsfertigungsmaschinen erfand, die er sich patentieren liess und verkaufte, erwähnt der findige Jungunternehmer nur nebenbei. Ins Schwärmen kommt Hron, wenn er von seinem dritten Unternehmen „Xmagic“ spricht: Denn der technisch versierte Wiener ist professioneller Zauberer und seit längerem Vizepräsident des „Magischen Cercle Wien“.

Bereits als Kind fing Hron mit der Zauberei an. Seit 14 Jahren betreibt er sie professionell und stellt das

auch während des Interviews unter Beweis: Spielkarten verschwinden unter seinen flinken Fingern, Münzen erschienen hinter dem Ohr der Interviewerin.

Klassische Tricks wie Kanninchen aus dem Zylinder zaubern oder Frauen zersägen sind allerdings weniger Sache von Hron. Seine Tricks erfindet er mittlerweile grossteils selbst, denn schliesslich ist er Meister seines Metiers und seit zwölf Jahren Mitglied eines Magischen Klubs, wo das auch verlangt wird. „Ich bin aber kein David Copperfield“, sagt der ledige Wiener schmun-

zelnd. Seine Zauberkünste haben auf zahlreichen Feiern von Firmen wie One, Fressnapf, Kodak oder auf Kreuzfahrtschiffen von Hapag

Lloyd so manche Zuschauer verblüfft. Dreis bis vier Mal im Monat greift Hron bei Events in seine Trickkiste. Pro Auftritt verlangt der Jungunternehmer zwischen ein- und zweitausend €.

1000-Liter-Aquarium

Und obwohl Hron dem Kondenswasser in Räumen den Kampf ansagt, so sehr ist es doch sein Element: Nicht nur, dass er leidenschaftlicher Taucher ist. In seiner jetzigen Wohnung, die zwar aufgrund seiner Technologie nun kondenswasserfrei ist, hat sich doch wieder literweise Wasser angesammelt: Keine Magie diesmal, sondern ein tausend Liter fassendes Salzwasseraquarium.

BARBARA SCHUMY

b.schumy@wirtschaftsblatt.at

„Ich erfinde gerne und bin professioneller Zauberer, aber kein David Copperfield“
Maximilian Hron



ZUR PERSON

Maximilian Hron
Firmeninhaber von T-Stripe,
Geschäftsführer von Titan und
professioneller Zauberkünstler

Der Wiener Maximilian Hron wurde 1966 geboren. Sein Vater war Inhaber des auf industrielle Dichtungen spezialisierten Unternehmens Titan, wo Hron nach seiner Ausbildung in der HTL für Maschinenbau in Wien 13 Jahre lang arbeitete. 2000 verkaufte Hron das Familienunternehmen, fungiert aber weiterhin als Geschäftsführer. 2006 gründete er zudem die Firma T-Stripe, nachdem Hron eine Technologie erfand, die das Bilden von Kondenswasser auf Fenstern verhindert.

Seit 14 Jahren ist Hron zudem professioneller Zauberer und greift einige Male im Monat in seine Trickkiste, um auf Firmenfeiern oder Hochzeiten zu unterhalten. Seit 2002 ist er auch Vizepräsident des „Magischen Cercle Wien“, einem elitären Zauberklub. Privat fährt der ledige Wiener gerne Touren mit seiner Harley-Davidson, ist professioneller Taucher und interessiert sich für Meerwasseraquaristik.

